



Isabel Elbel, Masterstudentin in Nahoststudien an der FAU
 „Ramadan bedeutet für mich Innehalten und Gottes Nähe suchen.“

März

Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So
		1	2	3	4	5
6 <small>Das Fasten Esthers</small>	7 <small>Purim</small>	8 <small>Nacht der Freisprechung</small>	9	10	11	12
13	14	15	16	17	18	19
20	21	22	23 <small>Beginn Ramadan*</small>	24	25 <small>Verkündigung des Herrn</small>	26
27	28	29	30	31		

*** Ramadan**

Ramadan (رمضان/Ramaḍān/Ramazān) ist der einzige Monatsname, der im Koran genannt wird. Im neunten Monat des islamischen Kalenders, einem Höhepunkt im religiösen Jahr, wird an die Offenbarung des Korans an Muhammad erinnert. Es heißt, die Himmelsportalen seien in dieser Zeit offen.

Es ist die religiöse Pflicht aller mündigen Muslime, von Sonnenaufgang bis Sonnenuntergang auf Essen und Trinken zu verzichten und auf ihre moralische Gesinnung zu achten. Nach Sonnenuntergang wird das Fastenbrechen, oft in geselliger Runde, begangen. Ramadan galt nicht von Anfang des Islams an als Fastenmonat. Laut Koran ist das Fasten eine alte Tradition, die fortgeführt werden soll, nach dem Vorbild derjenigen, „die vor euch lebten“.

Obwohl es im Christentum die österliche Fastenzeit gibt, hat das religiös motivierte Fasten teils nur noch geringe Bedeutung. Mit Ausnahme von Jom Kippur und Purim, bei denen Fasten als reinigende Vorbereitung gilt, gibt es im Judentum kein kollektives Fasten.

Antonia Öksüzoğlu